

Milder Winter lässt Kosten schmelzen

Durch den warmen Winter und den geringen Schneefall sparen sich Gemeinden und Straßenmeistereien viel Geld bei der Räumung. Für Landwirte bedeutet das einen Verlust.

RUTH-EMILY ECKRIEDER

Den einen freut es, den anderen nicht: Der Diexer Bürgermeister Anton Napetschnig (FPÖ) sieht die aktuelle Wetterlage pragmatisch. Während Skifahrer den fehlenden Schnee bedauern, bedeutet der warme Winter für die Gemeinden Einsparungen beim Winterdienst. „Unsere Rechnung ist derzeit weit unter dem Schnitt. Und das, obwohl fast die Hälfte unserer Straßen im Berggebiet liegen“, sagt der Bleiburger Bürgermeister Stefan Visotschnig (SPÖ). Auch in Eisenkappel-Vellach/Železna Kapla konnte man laut Bürgermeister Franz Josef Smrtnik (EL) bisher rund ein Viertel der Kosten einsparen: „Obwohl ich gedacht hätte, es wäre mehr“. 145.900 Euro hat die Gemeinde 2016 für den Winterdienst budgetiert.

In Feistritz ob Bleiburg sind es rund 141.000 Euro, wobei Finanzverwalter Franz Kristan davon ausgeht, „dass wir diesen Winter einige Tausend Euro einsparen

können“. Diese stehen dann für andere Projekte zur Verfügung. Ihren Überschuss hergeben muss allerdings die Zuschussgemeinde Diex. 50.000 Euro waren für den Winterdienst eingeplant, da aber absehbar war, dass man nicht so viel brauchen werde, wurden 20.000 Euro abgezogen und fürs nächste Budget reserviert.

Wie viel die Gemeinden für den Winterdienst ausgeben, hängt von der Größe, den zu betreuenden Kilometern, aber auch

der Lage ab. Höher gelegene Gemeinden mit Bergstraßen müssen meist öfter zum Schneeräumen ausrücken. Die höchsten Ausgaben hat dabei mit 400.000 Euro die Gemeinde Völkermarkt. Doch nicht nur für die Gemeinden ist der milde Winter eine Erleichterung. Auch die Straßenmeistereien Völkermarkt, Lavamünd und Eisenkappel merken die Temperaturen im Budget. „Wenn das Wetter so bleibt, könnten wir bis zu fünfzig Pro-

zent einsparen“, sagt Josef Ruthardt, Leiter der Straßenmeisterei Lavamünd. Zwei Fahrzeuge sind trotzdem, bei allen Straßenmeistereien, täglich im Einsatz.

Eisige Straßen

„Zurzeit herrscht oft Glatteis auf den Straßen, besonders am Morgen. Deshalb streuen wir jeden Tag“, sagt Harald Kogelnik von der Straßenmeisterei Eisenkappel. Und sein Völkermarkter Kollege Wolfgang Kleer mahnt, dass

man „den Winter noch nicht abschreiben darf. Wer weiß, wie das Wetter noch wird“.

Dass doch noch Schnee kommt, darauf hoffen nicht nur Skifahrer, sondern auch jene Landwirte, die den Gemeinden im Winter bei der Schneeräumung helfen. „Viele von ihnen haben vor dem Winter in Geräte investiert und werden nun nicht gebraucht“, sagt Napetschnig, „aber vielleicht kommt er ja noch, der Schnee.“

ZAHLEN UND FAKTEN ZUM WINTERDIENST IM BEZIRK

Winterdienst. Dieser umfasst Schneeräumung, Streuung von Splitt und Salz, Kehrarbeiten und Straßenreinigung. Im Bezirk Völkermarkt sind die Gemeinden selbst für ihre eigenen Straßen verantwortlich. Die Landesstraßen werden von den Straßenmeistereien in Völkermarkt, Eisenkappel und Lavamünd betreut. Diese erhalten ihr Budget vom Land Kärnten.

Straßenmeistereien. Völkermarkt (Budget rund 400.000 Euro, sechs Fahrzeuge), Lavamünd (Budget rund 400.000 Euro, sechs Fahrzeuge), Eisenkappel (Budget rund 585.000 Euro, sechs Fahrzeuge).

Budget. Um zu bestimmen, wie viel Geld die Gemeinde für den Winterdienst reserviert, wird der Durchschnitt der letzten drei Jahre he-

rangezogen. Dieser kommt dann als Posten für Straßenreinigung und -betreuung in das Budget. Sittersdorf/Žitara vas: 40.000 bis 50.000 Euro, Bleiburg/Pliberk: 150.000 Euro, Eisenkappel-Vellach/Železna Kapla: 145.900 Euro, Diex: 50.000 Euro, Völkermarkt: 400.000 Euro, Eberndorf: 130.000 Euro, Feistritz ob Bleiburg: 141.200 Euro, Griffen: 70.000 Euro.

Die Straßenmeisterei Völkermarkt musste weniger oft ausrücken

